

# **Epizentrum muss bleiben!**

**Gegen den geplanten Abriss und die darauf folgende geplante Großbaustelle direkt neben einer Volksschule! Gegen steigende Mieten und Spekulation mit leerstehendem Wohn- und Lebensraum.**

**Für den Erhalt des Epizentrums! Für mehr selbstverwaltete Räume! Mehr Luft zum Atmen für soziale, kulturelle, politische und künstlerische Initiativen von unten!**

**Kommt vorbei, nehmt Teil und bringt euch ein.**

**Im Fall einer Räumung: Protestversammlung um 18:00**

Lindengasse 60-62  
1070 Wien  
epizentrum@riseup.net  
epizentrum.noblogs.org  
0681 83 72 49 72



## **Das Epizentrum ist auch, was ihr draus macht!**

Schon seit zwei Wochen, seit Freitag 14.10., ist der Gebäudekomplex Lindengasse 60-62 in Wien Neubau besetzt. Ein selbstverwaltetes Soziales Zentrum mit dem Namen "Epizentrum" befindet sich im Aufbau. Zuerst war die Eigentümerin BUWOG gesprächsbereit und bat eine Zwischennutzung bis zum geplanten Abriss an. Nun brach sie ohne Vorwarnung die Gespräche ab und fordert die Initiativen zum Auszug bis Montag 31.10. 2011 auf.

Kommt vorbei und verbreitet die Nachricht!

Wien 28.10.2011

## **Inhalt**

Das vorläufige Programm der nächsten Tage im Epizentrum.....	3
Hallo liebe Nachbar_innen & Interessierte!.....	6
Komm in's Epizentrum!.....	7
Freie Universität Wien.....	8
Aufruf: Komm ins Epizentrum.....	9
bleiben lassen – it's only logical.....	10
Initiative Denkmalschutz fordert Erhalt der Lindengasse 60.....	12
Epicenter of a coming movement.....	14
Eine Idee der Freien Universität.....	16
Offener Brief an die BUWOG .....	17
Presseaussendung Epizentrum vom 28.10.2011.....	17
Projekte im Entstehen.....	19



## **Das vorläufige Programm der nächsten Tage im Epizentrum**

**Stand 28.10.2011**

**Das Programm wird laufend  
erweitert!**

**Aktuelles Programm im Internet  
unter:**

[epizentrum.noblogs.org/programm](http://epizentrum.noblogs.org/programm)

Das Programm ist auch, was ihr macht! Vorschläge an epizentrum [at] riseup [punkt] net.

### **Freitag 04.11.**

17:00 Erfahrungsaustausch über  
Raumkonzepte,  
Kommunikationsstrukturen,  
Entscheidungsfindung

Wie Partizipation  
ermöglichen? Info Wall, Open  
Space... Wie finden "neue"  
Leute Anknüpfungspunkte?  
Wie können informelle  
Hierarchien aufgezeigt und  
abgebaut werden? Welche

Konzepte/Praktiken gibt es?  
Vor- und Nachteile...

20:00 stagbeetleparty

allen Widrigkeiten zum  
Trotze laden wir laden zum  
rauschenden Feste: all der  
robusten, neophilen  
Spezien dieser Erde.  
mögen sie hoch leben!  
Denn wir haben hie keine  
bleibende Statt, sondern die  
zukünftige suchen wir.  
follow the stagbeetle.

20:30 "Cine Okupa"

die bisherige  
Filmauswahl:

"point break" (6 min, no  
subs) (Roma)

"A tornallom" (48 min, no  
subs) (Valencia)

"Table bed chair" (31 min,  
eng subs) (Amsterdam)

"okupa" (37 min, eng subs)  
(Madrid, Barcelona)

optional - "69" (58 min, frz  
subs) (Ungdomshuset)

optional - "Navalquejigo"  
(25min, no subs)  
(Dorfbesetzung in Spanien)

## **Samstag 5.11.**

**20:00 Varieté Show**  
**"Widersprüche aushalten"**

Varieté mit Tanz und mehr  
"Wenn immer alle tanzen,  
gibt's keine Revolution"  
(Emma G. lässt grüssen)

**ab 14:00 Punsch und Cay am  
Tor / im Hof**

**18:00 Film über Demo**  
**"Mietenwahnsinn stoppen"**  
29.10. in Hamburg (im Hof oder  
im Infoladen)

## **Dienstag 8.11.**

**18:00 offenes Antirassistisches  
Treffen**

Wie immer soll das Treffen ein  
Raum für Austausch,  
Vernetzung, Diskussion,  
(gemeinsame) Texterstellung  
und längerfristige Planung  
antirassistischer Arbeit sein.  
Beim kommenden Treffen  
sollen unter anderem folgende  
Punkte besprochen werden  
- Macondo/Zinnergasse  
- Flyer/Sticker/Plakate zu  
Interventionen gegen  
rassistische Kontrollen  
- Broschüre über Widerstand  
gegen Abschiebungen  
Darüber hinaus können  
natürlich alle, die sich am  
Treffen beteiligen, eigene  
Punkte und Themen



einbringen. Außerdem wurde das offene antirassistische Treffen eingeladen, am 11. Oktober die Radiosendung la voz de america latina y el caribe/Stimmen Lateinamerikas und der Karibik zu gestalten. Themen waren unter anderem die Vorstellung des offenen antirassistischen Treffens, das neue Familien-Abschiebezentrum in der Siedlung Macondo sowie das geplante Schubhaftzentrum in Vordernberg/Steiermark. Die Sendung kann hier nachgehört werden:

<http://sendungsarchiv.o94.at/get.php?id=094pr5662>

Wir treffen uns um 18 Uhr im Hof!

KEIN MENSCH IST ILLEGAL

### **Dienstag 15.11**

### **Die Tat des Anarchisten Lucheni - Ein Theaterstück von Dieter Schrage**

Uhrzeit und Details folgen

# Hallo liebe Nachbar\_innen & Interessierte!

14.10.2011

Adresse: Epizentrum,  
Lindengasse 60, 1070 Wien |  
[epizentrum.noblogs.org](http://epizentrum.noblogs.org) |  
[epizentrum@riseup.net](mailto:epizentrum@riseup.net) |  
Infonummer: 0681 83 72 49 72

Wir sind seit heute, 14. Oktober, in Wien Neubau einquartiert und laden euch alle herzlich ein auf einen Sprung vorbeizuschauen. Uns verbindet das Vorhaben leerstehenden, ungenützten Raum zu gestalten und unentgeltlich in einen Raum zu verwandeln, wo sich Platz für Aktivitäten findet, die nicht von kommerzieller Vermarktung und Profitinteresse bestimmt werden sollen.

Durch die tollen Leistungen der schwarz-blauen Regierung bei der Privatisierung der BUWOG sind wir in der glücklichen Lage, dass uns ein paar Tausend Quadratmeter zur Verfügung stehen. Danke dafür an KHG, Meischberger und die Lehmann Brothers.

„**Alles super sauber!**“ (BUWOG-Slogan)

Da das Gelände auf dem wir uns befinden riesig ist und es sowohl

über große, als auch kleine Räume verfügt, sind euch und uns räumlich und infrastrukturell keine Grenzen gesetzt. Wir werden putzen, verschönern und dann auch gleich loslegen mit Sachen die Spaß machen!

Hier ein kurzer Fahrplan für die nächsten Tage, der gerne von euch um Programm ergänzt werden kann! Wir freuen uns über eure Beteiligung!

Als erstes werden wir ein paar Räume einrichten, die uns wichtig sind: ein Cafe, eine Bibliothek, ein Infoladen, ein Kino, Wohn/Schlafräume, Kinder- sowie Frauen\*\_Lesben\_Inter\_Trans-Räume, Werkstätten, Ateliers,...

Gekocht wird gemeinsam im Sinne einer ‚Volxküche‘, Hungrige können selbst in der

Küche tatkräftig mithelfen. Es werden keine fest gesetzten Preise pro Portion

verlangt, sondern jede Person kann selbst entscheiden, wie sie unterstützen will/kann.

„**Wo woar mei Leistung?**“ (Zitat Walter Meischberger)

An dieser Stelle möchten wir uns noch mal herzlich bei Karl Heinz Grasser bedanken. KHG hat bewiesen, dass auch in Zeiten des globalisierten Kapitalismus nicht alles durch Leistung erreicht werden muss, manchmal reicht es auch einfach „schön-blöd“ zu

sein. Wir erwarten nicht, dass politische/wirtschaftliche Repräsentant\_innen Handlungen setzen, sondern nehmen die Dinge selbst in die Hand!

Hier bisher geplante  
Veranstaltungen/Termine:

Freitag 14.10.2011:

Nachmittags: Eröffnung des Cafes und Kostnixladens.  
Einrichtung des Infoladens/Bibliothek

Abends: Veranstaltung zu sozialen Bewegungen weltweit

Von Ägypten zur Wallstreet !  
Feelgood – Aktivismus oder Revolution?

Zuerst werden Kurzfilme aus sozialen Brennpunkten der Welt gezeigt. Vom Tahrirplatz über die Indignada Bewegung in Spanien, den Bildungsstreiks in Chile bis hin zur #occupywallstreet Bewegung in New York.

Anschließend möchten wir gemeinsam über Möglichkeiten und Kritik der Bewegung der Empörten diskutieren.

Vor allem im Hinblick auf den globalen Aktionstag am Samstag, den 15.Oktober.

**Am Sonntag 18:00** laden wir zu einer allgemeinen Versammlung, um über das Haus, die Krise und

unseren Protest gegen die Zumutungen dieser Gesellschaftsordnung zu reden und weitere Aktionen zu planen.

## **Komm in's Epizentrum!**

**14.10.2011**

Um uns den alltäglichen Zwängen und Herausforderungen zu stellen brauchen wir einen sicheren Ort an dem wir uns entspannen, austauschen, reflektieren und neue Kraft schöpfen können.

Wir alle haben die Besetzungen von Plätzen in vielen Ländern der Welt mitbekommen, als Ort des Protests und als Ort zum Zusammenkommens und Organisieren.

Um auch in Wien einen solchen Ort zu schaffen, ist in der Lindengasse 60 ein Haus besetzt worden, wo wir von nun an unsere Gedanken und Ideen austauschen und deren Umsetzungen erarbeiten und leben können!

Zur Stärkung gibt es heute Abend eine leckere Volxküche und viel Raum zum Kennenlernen und

einrichten.

Für Sonntag 16.10. 18:00 laden wir zu einer Versammlung, bei der wir über weitere Aktionen in den nächsten Tagen und Wochen, über den möglichen Aufbau einer längerfristigen Bewegung und über die zukünftige Nutzung des Epizentrums reden wollen.

Bereits am Sonntag wird es erste Workshops geben, das Programm für die nächsten Tage und Wochen lässt aber noch viel Raum, sich selbst einzubringen.

Das Teilnehmen an einer Besetzung ist keine Straftat. Nur wer im Falle einer Räumung der Aufforderung das Gelände zu verlassen nicht nachkommt, begeht eine Verwaltungsübertretung.

Das Gebäude ist übrigens Eigentum der BUWOG, bei deren Privatisierung unter der schwarz-blauen Regierung bekanntermaßen größere Summen veruntreut wurden. In dem noch nicht vollständig aufgedeckten Skandal spielen der ehemalige Finanzminister Karl-Heinz Grasser und der Lobbyist Walter Meischberger zentrale Rollen.

Wir brauchen keine

Hausbesitzer\*innen, denn die Häuser gehören uns, denn die Stadt gehört allen!

Epizentrum, Lindengasse 60,  
Ecke Zieglergasse, nahe  
Neubaugasse, 7. Bezirk

Infonummer: 0681 83 72 49 72

#OccupyBuwog |  
epizentrum.noblogs.org |  
epizentrum@riseup.net

## **Freie Universität Wien**

**17.10.2011**

Gründungsdokument  
der Freien Universität Wien

Im Zuge der permanent untragbaren Situation, in der sich sowohl die österreichische als auch die internationale Bildungslandschaft befindet, verbunden mit der noch untragbareren politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Weltlage, fühlen wir uns gezwungen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen.



Wir bestimmen, was wir lernen wollen.

Wir entscheiden, wie wir lernen wollen.

Wir wollen jetzt lernen.

Wir wollen hier lernen.

Hiermit gründen wir die

Freie Universität Wien

Wir leben, um zu lernen.

## **Aufruf: Komm ins Epizentrum**

**17.10.2011**

Seit Freitag ist das Haus im 7. Bezirk, Lindengasse 60-62, besetzt. Gemeinsam wird hier ein permanenter und frei zugänglicher Ort geschaffen. Ein selbstverwaltetes, soziales und kulturelles Zentrum ist im Aufbau und wächst durch viele Hände kontinuierlich.

Die Häuser werden bereits genützt für ein Info Café, einen Kostnixladen und eine Volxküche auf freier Preisbasis, Mal- und

Bastelräume zum kreativen Austoben, ein Medienzentrum mit Internetzugang, Es wurden Schlaf- und Wohnzimmer eingerichtet. Es gab bereits Diskussionen und Filme zu sozialen Bewegungen, eine Buchpräsentation, eine Jonglage-Show und viele neue Bekanntschaften und Gespräche. In der Mitte ist ein großer, teilweise überdachter Hof inklusive Riesenschaukel, ideal für Veranstaltungen, Versammlungen, Feste Theater und Filme im Freien.

Das Epizentrum soll ein Ort werden für die Menschen der unmittelbaren Umgebung genauso wie für die ganze Stadt. Die Ideen sind vielfältig. Schon im Entstehen ist eine Schule für Menschen jeden Alters, in der Neugier als Antrieb zur Veränderung begriffen wird und die Trennungen zwischen den Disziplinen, zwischen Lernenden und Lehrenden, Lernen und Anwenden aufgebrochen werden sollen. Es werden verschiedene Werkstätten aufgebaut, Räume geschaffen zum Arbeiten und Ausstellen, Diskutieren und Lesen, lernen und experimentieren.

Vor allem soll ein Treffpunkt geschaffen werden, an dem damit begonnen werden kann, sich innerhalb der Zumutungen und Abhängigkeiten der bestehenden Gesellschaft und gegen sie zu

organisieren um das Leben und die Zukunft wieder in unsere eigenen Hände zu nehmen.

Um eine bessere Zukunft zu bauen, kann weder auf den Staat noch auf sogenannte freie Märkte vertraut werden, sondern nur auf Menschen, die zusammen kommen, um neu zu beginnen.

Sei dabei!

Es gibt viel freien Platz, der dazu einlädt genutzt, gestaltet, bespielt und erkundet zu werden.

Ein Grundkonsens des respektvollen Umgangs miteinander wird vorausgesetzt, der sexistische, rassistische, homo- und transphobe und andere diskriminierende sowie autoritäre Haltungen und Handlungen ausschließt. Da die Gesellschaft aber durch eben diese geprägt ist, muss an einem Ort wie dem Epizentrum auch am Abbau dieser Tendenzen in uns selbst gearbeitet werden.

Gruppen und Einzelpersonen mit Raumbedarf für ihre Ideen, die diesem Grundkonsens praktisch zustimmen, sind aufgerufen, vorbeizukommen und ebenfalls öffentlich Raum für sich zu beanspruchen.

Nur wenn viele Stimmen dafür sprechen, kann das Epizentrum bestehen. Es ist leider zu befürchten, dass die Eigentümerin BUWOG, nicht an

einer sozialen Nutzung interessiert ist. Daher ist es wichtig, diese Nachricht zu verbreiten, vorbeizukommen, mehr Menschen zu involvieren. Auch bisher anderswo geplante Veranstaltungen können gerne ins Epizentrum verlegt werden.

Im Falle einer Räumung wird es am selben Tag um 18 Uhr eine Protestversammlung geben. Haltet die Ohren offen.

### **Links:**

Liste von Dingen, die gebraucht werden:

<http://epizentrum.noblogs.org/was-gebraucht-wird/>

### **Ein Video:**

<http://epizentrum.noblogs.org/?p=53>

### **Aktuelle Infos laufend unter:**

<http://epizentrum.noblogs.org> und <http://at.indymedia.org>

## **bleiben lassen – it's only logical**

Was Gentrifizierung – also die Entwicklung von Städten nach Profitlogik (Was den Mietzins steigert ist gut), Immobilienspekulation und

Shopping-Planung – ganzen Stadtteilen antun kann, ist bekannt und lässt sich immer wieder an Städten wie Paris, London oder Hamburg beobachten. Aber auch in Wien steigt der Mietzins, werden Lebenshaltungskosten für Viele unerschwinglich und es findet ein schleichender Bevölkerungsaustausch statt, der ärmere Menschen zwingt in “unbeliebte” Stadtteile zu ziehen.

Das Epizentrum als Raum, in dem diese Logiken nicht gelten müssen, wird dem siebten Wiener Bezirk sicher gut tun. Besser als die geplanten Eigentumswohnung samt Tiefgarage, die die [BUWOG](#)<sup>1</sup> hierher stampfen will. Großprojekte wie diese verändern ein Grätzl für Alle, doch nur wenige Menschen haben Einfluss auf diese Veränderungen. Der Intransparenz bei solchen Bauvorhaben setzen wir das Gegenmodell der Selbstorganisation entgegen!

Nach unserer Logik und Erfahrungen sind Großbaustellen eine Qual für Anwohner\_innen. Feinstaubbelastung, Baustellenverkehr für mehrere Jahre sind beim Bau von Tiefgaragen enorm und kaum vermeidbar. In der Logik der BUWOG ist es anscheinend kein

---

1 <http://www.buwog.at/projekte/7central-mehr-stadt-mehr-wohnung-mehr-leben>

Problem so eine Baustelle neben einer Volksschule zu errichten. Auch [Bedenken der Initiative Denkmalschutz](#)<sup>2</sup>, Gemeinderatsbeschlüsse und Stadtentwicklung spielen in der Logik der BUWOG keine Rolle. Großbaustelle. Alles supersauber!

Die Grünen Wiens haben sich auch schon für einen Erhalt des Geländes ausgesprochen. Genauso wie für ein 100 Euro Ticket, ein Ende des Bettelverbots, ein humanes Asylwesen. Wir haben es satt mit Lippenbekenntnissen bedacht zu werden, wir erwarten uns nichts von der Politik, lassen uns nicht länger hinhalten, während gleichzeitig hunderte Häuser in Wien leer stehen und sich Tausende ihre Miete nicht mehr leisten können. Wir laden unsere Nachbar\_Innen, Initiativen und natürlich auch Einzelpersonen, die an einem Experiment Namens Selbstbestimmung interessiert sind ein dieses Gelände aktiv mitzugestalten, gemeinsam mit uns darüber nachzudenken ob noch ein anonymer Wohnblock mit Tiefgarage entstehen soll oder vielleicht doch etwas ganz anderes.

---

2 <http://www.initiative-denkmalschutz.at/index.php/meldungen-nach-bundesland/meldungen-wien/47-wien/252-id-stellungnahme-zum-entwurf-flaechenwidmungs-und-bebauungsplan-neubau->

- – *Wer Fragen oder Ideen hat aber es nicht schafft*



Für das Gebiet zwischen

*persönlich vorbei zu kommen kann anrufen 0681 83 72 49 72 oder uns per mail kontaktieren: epizentrum@riseup.net*

- *-es finden auch fast täglich Workshops, Filmvorführungen und andere interessante Dinge statt. U.a. eine Gegenviennale und Aktionen rund um den Bildungsaktionstag sind geplant*

Die Buwog hat folgendes zur Lindengasse 60 zu sagen

**„Wer kreativen Freiraum zum Leben sucht, findet ihn hier“**

Logisch!

## **Initiative Denkmalschutz fordert Erhalt der Lindengasse 60**

**18.10.2011**

Schottenfeldgasse, Seidengasse, Zieglergasse und Lindengasse gibt die Initiative Denkmalschutz am 27.01.2011 folgende Stellungnahme ab:

Grundsätzlich wird im im Sinne der Erhaltung des örtlichen Stadtbildes und der Altstadterhaltung eine bestandsbezogene Widmung für die historischen Objekte sowohl in der Höhenentwicklung, als auch hinsichtlich der bebaubaren Fläche vorgeschlagen, insbesondere für Gebäude in Schutzzonen. Dieses Ziel (“Gewährleistung des Bestandes von Gebieten, die wegen ihres örtlichen Stadtbildes in ihrem äußeren Erscheinungsbild erhaltenswürdig sind”) wird auch im Entwurf selbst definiert und – neben der Festsetzung von Schutzzonen – durch “bestandsorientierte Ausweisungen” erreicht (vgl. Erläuterungsbericht S. 4). In diesem Sinne sind insbesondere die einstöckigen Objekte Lindengasse 62 und Seidengasse 19 viel zu hoch gewidmet (Bauklasse IV 18 Meter), sodass ein wirkungsvoller Schutz nicht

gewährleistet werden kann.

Es wird vorgeschlagen das Haus Lindengasse 62 (2geschoßiges Fabriksgebäude der Zwischenkriegszeit mit expressionistischen Giebeln über großen Fenstern; vgl. Dehio S. 305) in der Schutzzone zu belassen (aus nicht nachvollziehbaren Gründen attestiert die Magistratsabteilung 19 dem Objekt nun eine "nicht gegebene Schutzwürdigkeit", vgl. Erläuterungsbericht S.6).

Weiters wird vorgeschlagen das Gründerzeithaus Schottenfeldgasse 28 (insbesondere im Inneren gut erhalten), sowie die Häuser Zieglergasse 19 (Ecke Lindengasse 60; "Zu den 2 grünen Bäumen", erb. 1833, Fassade verändert (Rastergliederung, Putzfaschen); vgl. Dehio S. 320) in die Schutzzone aufzunehmen. Ebenso die Häuser Seidengasse 19 (eingeschoßiges Haus aus dem Ende 18. Jh./ 1. Hälfte 19. Jh., Fassade aus dem 4. Viertel 19. Jh.; vgl. Dehio S.314) und Seidengasse 15-17 (bzw. Zieglergasse 25). Diese historischen Gebäude grenzen unmittelbar an Schutzzonen an und liegen überdies in einem von

der Stadt Wien bezeichnenden Bereich „Schutzwürdigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit“ (vgl. Schutzzonenplan Wien, Grundlage für die flächendeckende Darstellung künftiger Untersuchungsgebiete, Stand 1996).

Es wird vorgeschlagen, für die Schutzzone die entsprechenden Architekturteile in einen Katalog nach § 7 (4) Wiener Bauordnung



aufzunehmen, so dass auch diese einen rechtsverbindlichen Bestandteil des Bebauungsplanes bilden.

# Epicenter of a coming movement

**18.10.2011**

In Vienna, one day before the global day of action 15th of October, people started occupying a huge building. It has been opened as a social center named Epizentrum, for the neighborhood and the whole city, and it is right now in a humming process of being built up.

We decided to occupy a building rather than a square or street for a number of reasons:

The first is a very practical one: It's cold already in Vienna, and in the next weeks winter will get harsher. And since Austria is not a place with any strong social movement right now, even in the middle of summer you couldn't expect many people to camp out for days and weeks to change society. Not yet at least.

The second reason is connected to the first. Since there are no strong movements here these days, we have to ask ourselves why that is and how a growing culture of resistance and self organization could be facilitated. And we are convinced that a squat is a good means to serve that purpose. Especially in a city like Vienna, where there is not

much of a culture of assembling publicly in the streets, a self organized social center is desperately needed to overcome the singularization of everyone and the privatization and commercialization of everything.

The third reason is that a squat is a direct act of re-appropriation. What has been taken from the people in an endless and unjust accumulation of wealth by an economic structure that is based on wage-labor and capital, is being taken back by the people to serve a public use. It is this reclamation of the commons that we put our hope in, rather than in any state or NGO that do lobbying for saving the planet. We will take life back into our hands, step by step, house by house, factory by factory, square by square.

The place we are occupying is perfect for what we have in mind, for what we need: It's a huge building complex with a partly roofed court, there's an almost countless number of rooms of different sizes, many quite big, perfect for everything from exhibitions to theater, from workshops of all kinds to music and dancing. Also lots of space to live and relax a bit from the realities of 21st century capitalism. Last but not least, there's lots of meeting and office space for organizing ourselves politically, because the current

realities we will not accept.

Sharing and learning from each other is one of our most important aims. We gather food together, most of it we get for free, from what supermarkets throw away or what people donate to us. We share the infrastructure that we build up, so each one of us needs to buy only much less. This can free ourselves from wage labor to some degree, so we have more time for living our lives, which naturally includes for us the need to build up a movement to overcome the existing economic and political structures. We see the occupation of this building not only as an act to liberate ourselves, but as an attempt to facilitate the liberation of others, of everyone.

We are aware that our endeavor could be terminated sooner than we can breathe twice, because unfortunately the company has the right to use the free services of the police to kick us out, even though the building is empty for a long time and would be for much longer, if it wasn't for us flooding it with life right now. But even if we get evicted, already now there's an emerging movement behind this social center that will not give up until we have a building permanently.

Squatting of houses is one of the most important acts towards building a new society. Rent is

one of the inventions which strangle us the most. Even for a small flat we spend often half our total income, and it goes directly into the pockets of those who already have way enough, while even before we get our wage, someone else subtracts a big chunk of it as their profit. As long as that is the case, we will hardly be able to overcome this economic order. Of course squatting is just a part of what we need to do, but it's a fundamental one.

We feel connected with all the other people around the world that struggle for a better, a different life, for a post-capitalist, post-patriarchal, post-authoritarian, post-racist society where we share in respect and dignity for the well-being of all.

Contact us at:

epizentrum@riseup.net

Info Phone: +43 681 83 72 49 72

Address: Lindengasse 60-62,  
Wien/Vienna, Austria

Our blog (mostly in German so far): <http://epizentrum.noblogs.org>

demand nothing. occupy everything.

what an epicenter originally is:

<https://en.wikipedia.org/wiki/Epicenter>

about the social center movement:

[https://secure.wikimedia.org/wikipedia/en/wiki/Social\\_center](https://secure.wikimedia.org/wikipedia/en/wiki/Social_center)

# Eine Idee der Freien Universität

25.10.2011

Die Universitäten sind heute Instrumente in einem System, in dem wirkliches Wissen und wirkliche Information nur wenigen Privilegierten zugänglich ist. Sie erschaffen eine darwinistische Trennung, in der sich eine Minderheit als "gebildet" ansehen darf, während sich der Großteil der Gesellschaft dumm fühlen muss. Damit einer solchen Informationshierarchie entgegen gewirkt werden kann, ist eine Möglichkeit, Wissen frei zur Verfügung zu stellen, unbedingt erforderlich.

Eine freie Universität ist ein Gedanke, viel mehr ein Wille. Der Wille zu realisieren, dass es systematisch hakt und diese Verhältnisse nicht so bleiben dürfen. Der Wille selbstbestimmt zu lernen und neue Utopien zu wagen.

Aber was sollen wir lernen in dieser Zeit? Sollen wir Theorien und Dogmen einer Realität übernehmen, die gerade vor unseren Augen zusammenbricht? Sollen wir unser Lernen auf das Erreichen einer größtmöglichen Funktionalität in einem System

auslegen, von dem wir wissen, das es von Unterdrückung lebt und im wahrsten Sinne des Wortes menschenfeindlich ist? Sollen wir unsere Interessen für ein System opfern, in dem schon immer Neues und Revolutionäres als Ketzerei betrachtet wird? Sollen wir uns in Konkurrenz zu unseren Mitmenschen stellen lassen, um mit Ihnen um die immer wenigeren Futtertröge zu kämpfen, und gleichzeitig dabei zusehen, wie immer mehr Menschen in unserer angeblichen Wissens- und Wohlstandsgesellschaft mit finanzieller, sozialer und geistiger Verelendung kämpfen? Müssen wir Pakte schliessen, die uns auf lange Zeit versklaven, nur weil wir etwas lernen wollen, das uns interessiert? Lassen wir uns weiter durch das begrenzte systemerhaltende Angebot einschränken, obwohl wir ahnen, dass es da so viel mehr gibt, was es zu erforschen gäbe?

Wir müssen uns vom Gedanken befreien, dass die Universität ein Raum ist, der uns von anderen zur Verfügung gestellt werden muss. Wir müssen uns vom Gedanken befreien, dass dies eine Institution ist, auf die wir angewiesen sind, wenn wir uns bilden wollen. Wir müssen aufhören, uns in prekäre und abhängige Verhältnisse zu setzen, die uns von freier Lehre abhalten, weil der Großteil



unserer geistiger und körperlicher Ressourcen durch den täglichen instutionalisierten Überlebenskampf verbraucht wird. Wir müssen aufhören, unsere Mitmenschen als "Kommilitonen" zu sehen, die wir jederzeit übertreffen müssen. Wir müssen aufhören, müssen zu müssen. Wir sollten anfangen zu wollen.

Wir wollen mit den Mechanismen brechen, die die Verbrechen an der Menschheit legitimieren, und Konzepte entwickeln, um den angerichteten Schaden beheben zu können. Wir wollen Wege entdecken, die zu einer freien gesunden Welt für Alle führt. Wir wollen Technologien entwickeln, die uns dies ermöglicht. Wir wollen in einem freien, nicht kommerzialisierten Umfeld lernen und lehren, und das nicht nur während "Kursen", sondern auch im alltäglichen Leben und Umgang miteinander. Wir wollen die ständige reflektierende Auseinandersetzung, sowohl mit der Gesellschaft als auch mit dem Selbst. Wir wollen freies Wissen, freie Bildung, freie Ressourcen, freie Entwicklung, freien Wandel. Wir wollen das Bewusstsein schaffen, dass all das und noch viel mehr möglich ist.

Wir sind alle Schüler\_Innen.

Wir sind alle Lehrer\_Innen.

## **Offener Brief an die BUWOG**

**28.10.2011**

Sehr geehrter Herr Mischkulnig,

Diesmal haben wir Ihr Mail erhalten. Vielen Dank dafür! Wir haben ein sehr arbeitsreiches Wochenende vor uns, und freuen uns, Sie am Montag, den 31.10.2011 um 11h Uhr zu einer gemeinsamen Pressekonferenz(s.u.) in der Lindengasse 60-62 einladen zu dürfen.

Schon jetzt wünschen wir Ihnen ein Happy Halloween!

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=hIHUv2ooG38](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=hIHUv2ooG38)

## **Presseausendung Epizentrum vom 28.10.2011**

**28.10.2011**

Nach 14 Tagen konstruktiver Wiederbelebung des Objekts Lindengasse 60-62, wurden gestern am 27.10.2011 laufende

Gespräche um eine Nutzung, von Vertreter\_innen der BUWOG und Gemeinde Wien einseitig und unangekündigt abgebrochen. Mehrere Statiker\_innen und Architekt\_innen stellten den hervorragenden Zustand des Objekts fest und bestätigten, dass eine sichere Nutzung des Gebäudes möglich ist. Die BUWOG möchte das bestens erhaltene historische Gebäude abreißen lassen und die Zwischennutzung mit der Begründung der angeblichen Baufälligkeit beenden. Ein laufender Antrag der Initiative Denkmalschutz wurde nicht berücksichtigt und eine Grätzinitiative gegen eine geplante Tiefgarage ist bereits aktiv. Tatsächlich wäre eine Beschädigung der Bausubstanz nur durch eine mangelhafte Wartung, wie beispielsweise aufgrund nicht entleerter Wasserleitungen bei Frostgefahr, herbeigeführt worden – wie im Haus vorgefunden und auf Eigeninitiative der Nutzer\_innen abgewendet.

In dem Gebäude wird ein selbstverwaltendes Zentrum aufgebaut, zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen wurden schon organisiert, wie man auf der Seite [epizentrum.noblogs.org](http://epizentrum.noblogs.org) nachlesen kann. Neben laufenden Initiativen findet sich

hier auch eine offene Volxbibliothek mit Lerncafé, freie Ateliers und Werkstätten für Kreative und die mit 15. Oktober gegründete Freie Universität Wien. Das „Epizentrum“ soll als Ort des Austauschs und als Plattform für die Menschen der Umgebung und der ganzen Stadt fungieren.

Am Montag 31.10.2011 um 11:00 Uhr wird zu einer Pressekonferenz in das „Epizentrum“ geladen um weitere Hintergründe zu beleuchten und Perspektiven aufzuzeigen. Vertreter\_innen der BUWOG und der Gemeinde Wien, haben sich bereits für Montagmorgen angekündigt und wurden von den Besetzer\_innen ausdrücklich zur Pressekonferenz eingeladen.

Rückfragehinweis:

Epizentrum Wien  
Lindengasse 60, 1070 Wien  
[epizentrum.noblogs.org](http://epizentrum.noblogs.org)  
[epizentrum@riseup.net](mailto:epizentrum@riseup.net)  
Infonummer: 0681 83 72 49 72  
[we.riseup.net/epizentrum\\_wien](http://we.riseup.net/epizentrum_wien)

# Projekte im Entstehen

Diese Auflistung ist nur vorläufig und exemplarisch, verschiedene bereits angedachte Projekte sind darin noch nicht enthalten, und es gibt noch viel Platz für mehr Ideen. Auch die Beschreibungen der jeweiligen Projekte werden in Zukunft noch weiter ausgeführt. Wir wollen aber trotzdem schon jetzt einmal einen Eindruck vermitteln können, was im Epizentrum im Entstehen oder bereits realisiert ist.

## Kostnix-Laden

Im Kostnix-Laden wird Umsonst-Ökonomie gelebt. Jede\_r kann Dinge vorbeibringen und/oder mitnehmen. Schon jetzt gibt es im Kostnix-Laden eine ganze Menge unterschiedlicher Dinge, und der Bestand wächst laufend.

## Volxküche (VoKü)

Schon jetzt gibt es die Infrastruktur, um für eine große Anzahl Menschen zu kochen, und das passiert auch schon fast jeden Tag. Die VoKü basiert auf freier Spende, d.h. das Essen hat keinen fixen Preis, sondern jede\_r spendet nach ihren/seinen Möglichkeit. Einen möglichst

großen Teil der verkochten Lebensmittel versuchen wir entweder dort einzusammeln, wo es sonst nur weggeschmissen würde, oder wir bekommen es durch Spenden. Nicht nur kann die VoKü unsere Mägen satt und unsere Seele glücklich machen, auch das gemeinsame Kochen macht Spaß und alle lernen voneinander

## Info-Café

Im Info-Cafe versuchen wir u.a. möglichst viel Informations-Material über und aus emanzipatorischen Bewegungen auszulegen. Je nach dem wie aktuell unsere Möglichkeiten zum Drucken sind, werden auch längere Broschüren/Hefte zur Verfügung gestellt. Die Info-Materialien haben keinen Preis, wer will und kann darf aber natürlich eine Spende dalassen. Vorschläge für Materialien sind immer willkommen.

## Kollektives Redaktionsbüro / Freie Medien

Soziale Bewegungen haben schon immer ihre eigenen Medien produziert, oft ist aber mangelnde Infrastruktur eine Hemmschwelle. Wir wollen diese aufbauen und eine kollektive Nutzung ermöglichen. Computerarbeitsplätze,

Videoschnittplätze, Kamera-Ausrüstung und Tonaufnahmegeräte werden nach und nach angeschafft. Ein Epizentrum-Zeitungsprojekt ist im Entstehen, das Okto-Projekt Punk TV möchte sich demnächst einquartieren, es gab bereits mehrere Video-Projekte im Haus etc.

## **Medienraum**

Der Medienraum soll vor allem eine Infrastruktur zur Produktion eigener Medien zur Verfügung stellen, aber auch Platz bieten für Workshops, wo zum Beispiel Wissen über digitale Technologie ausgetauscht und weitergegeben werden kann.

## **Bibliothek**

Eine freie Bibliothek wird aufgebaut, ein Raum dafür bereits eingerichtet, erste Bücher füllen die Regale. Warum eine eigene Bibliothek, wenn es doch öffentliche Bibliotheken gibt? Viele Menschen haben Bücher zu Hause, in die sie wahrscheinlich nur selten wieder reinschauen werden, in einer kollektiv aufgebauten Bibliothek können sie weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Die Bibliothek im Epizentrum soll möglichst inklusiv sein, das heißt, dass hier auch Menschen an Bücher

kommen, die zum Beispiel keinen Wohnsitz in Wien oder unsicheren Aufenthaltsstatus haben. Außerdem sollen über die Zeit Raritäten und vergriffene Schmankerl angeschafft werden, und auch Werke, die zur Zeit nur digital zu haben sind gedruckt und gebunden werden, um sie in Buchform zur Verfügung stellen zu können.

## **Frauen-Lesben-Inter-Trans-Raum**

In einer patriarchalen, männlich dominierten Gesellschaft sind Schutz- und Rückzugsräume wichtig und notwendig. Beim Frauen-Lesben-Inter-Trans-Raum geht es aber nicht nur um den Raum, sondern auch um eine autonome Organisation, gegenseitige Hilfe und Diskussion. Ein solcher Raum darf uns auch nicht vergessen lassen, dass patriarchale Strukturen und jede Form von Sexismus in der gesamten Gesellschaft und im gesamten Epizentrum zu bekämpfen.

## **Ausstellungsflächen und Ateliers**

Es gibt in Wien einen klaren Mangel an Räumen für das Arbeiten an und das Ausstellen von unkommerzieller Kunst. Die Räumlichkeiten im Epizentrum

sind teilweise bestens dafür geeignet. Mehrere Ausstellungen finden bereits statt, ein kollektiv nutzbares Atelier wird eingerichtet.

### **Kollektive Bäckerei**

Brot selber zu backen kann ein wichtiger Schritt zu mehr Lebensqualität sein. Der Markt mit Backwaren ist hochkonzentriert, fast überall bekommt mensch ein bestimmtes Sortiment weniger Großbäckereien. Die Vielfalt an Getreidesorten und Backtraditionen ist aber um einiges größer. Es soll ein gemeinschaftlich nutzbarer Brot- und Pizza-Ofen gebaut werden, der auch für Menschen der Umgebung nutzbar ist.

### **Fahrradwerkstatt**

Fahrräder bedeuten Unabhängigkeit und ökologisch einwandfreie Mobilität. Die Selbstermächtigung, die ein Fahrrad bewirken kann, wird aber erst komplett, wenn Reparaturen selbstständig oder mit solidarischer Hilfe durchgeführt werden und wenn es gemeinsames Werkzeug und ein gemeinsames Lager an gebrauchten Teilen und Fahrrädern gibt. Nur so hängt die Möglichkeit Fahrrad zu fahren

nicht mehr am Geldbeutel. Außerdem entwickeln wir ein ganz anderes Verhältnis zu Dingen, die wir selbst instand halten (können). Mit der Bikekitchen gibt es in Wien bereits ein wundervolles Projekt in diese Richtung, doch sind die derzeitigen Räumlichkeiten in der Goldschlagstraße begrenzt, es mangelt an Lagerfläche und oft auch Platz für die vielen Reparatur- und Bastelfreudigen. Im Epizentrum soll deshalb, wahrscheinlich in dem Garagengebäude im Hof, demnächst auch eine offene Fahrradwerkstatt eingerichtet werden.

### **Werkstatt für Holz und Metall**

In der spezialisierten Arbeitsteilung, die uns die bestehende Gesellschaft aufzwingt, lernen nur noch relativ wenige Leute, mit ihren eigenen Händen und Werkzeugen Material zu bearbeiten. Wer aber zum Beispiel schon einmal an einem selbstgebauten Tisch gefrühstückt hat, weiß um die sonst selten mit "Arbeit" verbundene Befriedigung, die das bringen kann. Auch Dinge selbst reparieren zu können, die mensch sonst vielleicht weggeschmissen hätte, kann Spaß machen und einen Ausweg bieten aus dem Dilemma Neukauf oder Verzicht. Die Werkstatt soll

vor allem auch ein Ort sein, an dem Menschen voneinander Lernen: Von Schweißen über Sägen, Schrauben, Bohren bis hin zur Planung und Ausführung größerer Konstruktionen. In einer nicht-kommerziellen Werkstatt wie sie im Epizentrum geplant ist, kann dann potentiell auch die Trennung zwischen Gebrauchsgegenstand und "Kunstwerk" verschwimmen.

### **Begrünung und Anbau von Lebensmitteln**

Es gibt viel zu wenig Grün in der Stadt. Das Dach der Lindengasse 62 eignet sich prinzipiell sehr gut zur Begrünung mit Kasten-Hochbeeten, dazu muss allerdings erst ein geeigneter Unterbau gebaut werden, um die Dachversiegelung nicht zu beschädigen. Im Hof werden schon in den nächsten Tagen erste Pflanzen-Kästen aufgestellt. Mittelfristig sollen auch Lebensmittel selbst angebaut werden.

### **Druckwerkstatt**

### **Gemeinschaftshof**

### **Veranstaltungsräume**

## **Räume für Versammlungen und Treffen**

### **Freie Uni Wien**

Mehr Infos unter:

<http://epizentrum.noblogs.org/freie-universitat-wien/>

### **Proberäume**

### **Theater**

### **Filmvorführungen**

...





## **Epizentrum Wien**

**Lindengasse 60-62**

**1070 Wien**

**Infonummer: 0681 83 72 49 72**

**[epizentrum@riseup.net](mailto:epizentrum@riseup.net)**

**[epizentrum.noblogs.org](http://epizentrum.noblogs.org)**

**[we.riseup.net/epizentrum\\_wien](http://we.riseup.net/epizentrum_wien)**